Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 78 (1952)

Heft: 48

Rubrik: Philius kommentiert

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

PHILIUS KOMMENTIERT

Vielleicht lebt die Welt von den kleinen Gebärden. Da fliegt ein Flugzeug der Air France nach Marokko und nimmt fünfzig Gratisgäste mit, die weder Fahrkarte noch Reisegepäck auf sich tragen. Es sind nämlich ... Schwalben, die den Anschluß an den großen Südenflug ihrer Kameraden verpaßt haben. In einem Kistchen machen sie diese Luftreise mit, sie, die Kreaturen mit beweglichem Flügel in einem Riesenvogel mit starrem Flügel. Diesmal hilft die Technik dem lebenden Wesen. In Casablanca öffnet man ihr kleines Gefängnis, sie blinzeln in die Helle eines neuen Kontinentes und fliegen durch den Raum ihrer wiedergewonnenen Freiheit. Es war ein wahrhaft wohltuendes Bild, einen der Leiter der Air France-Vertretung in der Schweiz mit dem Kistchen unter dem Arm auf afrikanischem Boden das Flugzeug verlassen zu sehen, in dem auch schweizerische Pressevertreter die Reise mitgemacht hatten, Journalisten, die über dem offiziellen Brimborium der Reise diese schöne Vogelidylle nicht übersahen und ihrer in den Berichten gedachten; und wenn in einer Nummer der Zeitung «La Vigie Marocaine» von den mitreisenden Herren nichts, von den Schwalben aber viel geschrieben wird, so freut man sich über diesen Reporter, den hier die Natur mehr interessiert als das Gesellschaftliche.

✦

Verbände und Klubs pflegen sehr oft sture Interessenpolitik zu treiben. Sie sind sehr empfindlich, wenn man, auch nur scheinbar, an einem Teil ihrer Sache Kritik übt. Um so mehr wird man sich freuen, wenn eine Gesellschaft sich nicht nur für ihre Interessen einsetzt, sondern auch Hand bietet, Auswüchse in ihrem Kreis zu bekämpfen. Dazu gehört nun die interessante und sehr lobenswerte Aktion, die der Automobilklub in Zürich durchführt. Man errichtet an der Bahnhofstraße einen schwarzen Pegel, auf dem man das Fortschreiten der Verkehrsunfälle ablesen kann. Ein Strich erscheint, sobald ein Verkehrsunfall einen Toten fordert. Es gibt nun sicher engherzige Automobilisten, die damit nicht einverstanden sind, weil sie die Meinung haben, dem Automobilismus sei mehr gedient, wenn man das Thema der tödlichen Unfälle beschweige und eher so tue, als ob das Auto überhaupt keine Verletzten und Toten auf dem Gewissen habe. Wenn die Vereinsleitung aber den Kampf gegen die Unfälle mutig aufnimmt und mit einem solchen Pegel alle Fahrer an ein vorsichtiges und vernünftiges Fahren gemahnt, dann hat er den Beifall aller Einsichtigen. Damit dient sie dem Automobilismus mehr als jene, die meinen, sie müßten die Zunahme der Unfälle verwedeln und Tod und Teufel, nur nicht den Automobilisten anklagen. Nichts wirbt für den Automobilismus mehr als der Kampf des verantwortungsbewußten Automobilisten gegen den unvernünftigen Fahrer.

Jemand hat diesen Unfallpegel, der recht sichtbar im Straßenbild seinen Zeigefinger erhebt und die Leute nachdenklich macht, als eine amerikanische Methode brandmarken wollen. Man sieht immer wieder darüber hinweg, daß in Großstädten Biedermeiermethoden ihre Wirkung nicht mehr haben. Man muß nun einmal vor wachsenden Riesenmaßen effektvoller, theatralischer sein. In einem Riesenstadion vermag das Stimmchen eines Vögeleins nichts auszurichten. Vor Riesenscharen muß die Methode ihr Kleid wechseln, sie muß eine deutliche, weithintragbare Sprache haben. Ein solcher Pegel ist gewiß kein leises, lyrisches Mittel, aber er ist nötig. Er muß sich optisch durchsetzen. Und wenn ein einziger Fahrer, weil ihm dieser schwarze Zeigefinger Eindruck machte, durch vorsichtiges Fahren einen tödlichen Unfall verhütet, hat dieser Werbeturm seine volle Berechtigung erwiesen.

Eignungsprüfung für Jäger

„Und dänn na öppis: Chönd Si latinisch?"

KALODERMA
Gelee
NIE MEHR RAUHE HÄNDE
100 % Schweizer Produkt Kaloderma AG. Basel

PORT & SHERRY
Adel des Alters —
die Weisheit!
Adel der Weine —
Porto und Sherry SANDEMAN
BERGER & CO., LANGNAU/BERN
SANDEMAN

Präzision Eleganz
Fortis
DIE BEGEHRTE ARMBANDUHR
Nur im guten Uhrgeschäft erhältlich